

## **Schenkendorf, Max von: Erinnerungen auf dem alten Schlosse zu Baden (1800)**

- 1 Wir stehen hier und schauen
- 2 In ein gelobtes Land.
- 3 Ringsum die deutschen Gauen,
- 4 Gebaut von deutscher Hand.
- 5 Doch dort an den Voghesen
- 6 Liegt ein verlornes Gut,
- 7 Da gilt es deutsches Blut
- 8 Vom Höllenjoch zu lösen.
  
- 9 Wir denken an den Starken,
- 10 Der diesen Bau gethürmt,
- 11 Er hat des Landes Marken
- 12 Mit guter Treu geschirmt;
- 13 O Markgraf, Markgraf, weine,
- 14 Man spielte böses Spiel,
- 15 Und wie dein Haus, zerfiel
- 16 Das schöne Land am Rheine.
  
- 17 Wie sie das Reich erbauten
- 18 Nach ihrer besten Kunst,
- 19 Die Männer, und vertrauten
- 20 Auf sich und Gottes Gunst;
- 21 Da galt noch hohes Trachten
- 22 Und ächter Rittersinn,
- 23 Nach jenen Zeiten hin
- 24 Zieht uns ein tiefes Schmachten.
  
- 25 Und wenn die Felsen wanken,
- 26 Der Mensch in Staub zerfällt,
- 27 Wo bleiben die Gedanken,
- 28 Die seine Brust geschwellt?
- 29 Sie müssen hier noch weilen
- 30 Auf diesen stillen Höh'n,

31 So mag ihr leises Weh'n  
32 Auch unsre Schmerzen heilen.

33 Ihr lieben alten Bilder,  
34 O zieht an uns vorbei,  
35 Daß unsre Sehnsucht milder  
36 In eurer Nähe sei.  
37 Komm altes freies Leben,  
38 Komm alter Sonnenschein,  
39 Daß wir nach langer Pein  
40 Das Haupt in dir erheben.

41 In dieses Fensters Bogen  
42 Stand manche Fürstenbraut,  
43 Die nach des Rheines Wogen  
44 Wie nach dem Freund geschaut.  
45 Wem fließen deine Thränen,  
46 Du stilles frommes Kind?  
47 Dein Ritter kämpft und minnt,  
48 Der Himmel schützt dein Sehnen.

49 Wo solch ein Bund geschlossen,  
50 Von rechter Glut und Zucht,  
51 Sieht man ihm bald entsprossen  
52 Viel edle Himmelsfrucht.  
53 Bemooste Steine melden  
54 Uns manches zarte Bild,  
55 Manch' Fräulein, schön und mild,  
56 Als Mutter vieler Helden.

57 Ein fröhliches Gewimmel  
58 Erfüllt das ganze Haus,  
59 Dort rufet Schlachtgetümmel,  
60 Hier winkt ein Heldenstrauß:  
61 Denn adligem Gemüthe

62 Und froher Ritterbrust  
63 Ist Kampf die höchste Lust,  
64 Ist Blut die schönste Blüte.

65 Da schallt von hundert Thürmen  
66 Ein Ruf an jedes Herz,  
67 Es naht in ew'gen Stürmen  
68 Ein tiefer heil'ger Schmerz,  
69 Und alle sind getroffen  
70 Von wunderbarem Pfeil  
71 Und ziehen hin in Eil',  
72 Wo sie Genesung hoffen.

73 Gleich bitter und gleich süße  
74 Erklang der fremde Laut,  
75 Wie bange Scheidegrüße  
76 Von einer fernen Braut.  
77 Ja winke nur, sie kommen,  
78 Du heilige Gestalt,  
79 Das Herz im Busen wallt  
80 Den Sündern wie den Frommen.

81 Wol mag die bittre Märe  
82 Erweichen Stahl und Stein,  
83 Wie Sarazenenheere  
84 Des Heilands Grab entweihn.  
85 Die Ritter stehn im Bügel,  
86 Die Kreuzesfahnen glühn,  
87 Die Streiter Christi ziehn  
88 Herab von diesem Hügel.

89 Was wallen jene Haufen  
90 Zum fernen Meeresstrand?  
91 Der letzte Hohenstaufen  
92 Kämpft um der Väter Land.

93 Da geht ein tiefes Trauern  
94 Durch Deutschland, durch die Welt;  
95 Mit seinem Konrad fällt  
96 Ein Prinz aus diesen Mauern.

97 Ist nimmer noch die Flamme  
98 Des Hasses groß genug?  
99 Es war von welschem Stamme  
100 Der Räuber, der ihn schlug,  
101 O Baden, Baden wasche  
102 Sein Bild in Feindesblut,  
103 Nicht ohne Sühnung ruht  
104 Der theuren Helden Asche.

105 Das hat ein Herz voll Treue  
106 Als Knabe hier gedacht,  
107 Ein Held, ein rechter Leue,  
108 Der wohl das Reich bewacht.  
109 Prinz Ludwig war gestiegen  
110 An dieses alte Thor,  
111 Da drang zu seinem Ohr  
112 Der Schall von jenen Kriegen.

113 Fort zog viel hundert Stunden  
114 Des Kaisers General,  
115 Den Türken schlug er Wunden  
116 Mit seinem scharfen Stahl;  
117 Auch baut er schöne Schanzen  
118 Dort unten an dem Fluß,  
119 Da spielt' ein Kriegergruß  
120 Den Welschen auf zum Tanzen.

121 Zum stolzen Siegesmahle,  
122 Zur kurzen Heldenrast  
123 Baut er im nahen Thale

124 Den glänzenden Palast.  
125 Da schloß er hohe Zeichen  
126 Der kühnen Siege ein,  
127 Am Donaustrom, am Rhein,  
128 Ein Feldherr ohne Gleichen.

129 Das alles ist vorüber,  
130 Und vor uns steht der Schmerz.  
131 Und unser Blick wird trüber  
132 Und schwerer unser Herz.  
133 Ach, daß es nimmer hörte  
134 Der sel'gen Väter Schaar,  
135 Wie sich von Jahr zu Jahr  
136 Das heil'ge Reich zerstörte.

137 Sie werden einst erscheinen  
138 Auf diesen ernsten Höh'n,  
139 Da wird man hören weinen,  
140 Man wird verzweifeln sehn.  
141 Die Väter werden sitzen  
142 Im Grimme zu Gericht,  
143 Wenn Gott sein Urtheil spricht,  
144 Umstrahlt von ew'gen Blitzen.

145 Der Letzte, der hier oben  
146 Gewaltet und geruht,  
147 Herr Christoph, sehr zu loben,  
148 Hing treu am alten Gut;  
149 Er sah mit wachen Sinnen  
150 Der Hölle nahen Sieg,  
151 Sah Schmach und Bruderkrieg  
152 In seinem Haus beginnen.

153 Er hörte viele Nächte  
154 Ein Wehgeschrei vom Rhein,

155 Da hüllten güt'ge Mächte  
156 Sein Haupt in Dämm'rung ein;  
157 Und was er noch gesehen,  
158 Die Wonne wie den Schmerz,  
159 Kann erst ein deutsches Herz  
160 In dieser Zeit verstehen.

161 Vom schnöden Sündenleben  
162 Im Flammenbad erneut,  
163 Sein deutsches Volk sich heben  
164 Sah er in ferner Zeit.  
165 Die Tochter sah er kommen  
166 Mit Kerzen in der Hand,  
167 Die sie von Moskaus Brand  
168 Gen Deutschland mitgenommen.

169 Daran hat sich entzündet  
170 Eine Flamme warm und klar,  
171 Darauf hat sich verbündet  
172 Eine edle, treue Schaar.  
173 Nun darf kein Deutscher klagen,  
174 Der Himmel ist uns hold,  
175 Und ob der Teufel grollt,  
176 Drum wird kein Mann verzagen.

177 So füllet nun die Becher  
178 Mit Weine bis zum Rand,  
179 Wir sind bewährte Zecher,  
180 Wenn's gilt fürs deutsche Land;  
181 Wir können mehr als trinken,  
182 Auch beten, schlagen auch  
183 Nach altem deutschem Brauch,  
184 Wenn Gottes Fahnen winken.

185 Wir wollen uns verschwören

186 An diesem grauen Stein,  
187 Ihr Geister sollt es hören  
188 Und du dort, alter Rhein.  
189 Wir wollen ehrlich fechten  
190 Mit Wort und That und Schwert,  
191 Bis Gott den Sieg beschert  
192 Dem Wahren und dem Rechten.

193 Und wie die Epheuranke  
194 Den Felsenbau umzieht,  
195 Ist's auch nur ein Gedanke,  
196 Der unser Herz durchglüht;  
197 Die Lust an den Geschichten  
198 Von alter Kraft und Treu,  
199 Der Glaube, daß wir neu  
200 Der Väter Haus errichten.

201 Nun zu den warmen Quellen,  
202 Zum Thale folgt der Bahn,  
203 Der Erde Brüste schwellen  
204 Vom Segen Gottes an:  
205 Der hat gar viel gegeben  
206 Der stillen Menschenbrust,  
207 Die süße Erdenlust  
208 Und einst bei Ihm das Leben!

(Textopus: Erinnerungen auf dem alten Schlosse zu Baden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/po>)